

Dr. Heinrich Eisenach
(1838—1891 Arzt und Kreisphysikus in Rotenburg)

Ein botanischer Spaziergang auf den Emanuelsberg bei Rotenburg a. d. Fulda (vor 100 Jahren)

Zu den schöneren Gegenden des Hessenlandes gehört unstreitig das Fuldataal in der nächsten Umgebung der Kreisstadt Rotenburg, und unter den vielen Punkten, von welchem man auf die Stadt, die umliegenden Berge und das Tal eine reizende Aussicht hat, nimmt der nördliche Ausläufer des nahe bei der Stadt gelegenen Höberücks, der Emanuelsberg, eine der ersten Stellen ein.

Seinen Namen erhielt der Berg vor etwa 100 Jahren zu Ehren des Rotenburgischen Landgrafen Karl Emanuel, unter dessen Regierung (von 1778 bis 1812) der damalige Forstrat Hüpeden mit Hilfe des Gärtners Stitzel den in das Fuldataal vorspringenden und ziemlich steil abfallenden Hügel in die gegenwärtige parkähnliche Anlage umgewandelt haben soll. Der Berg ist auf bequemem, mit Ruhebänken versehenem Wege leicht bis zu seinem mit einem Pavillon gezierten Gipfel zu ersteigen, ist teils mit niederem Buschwerk und Ziersträuchern bepflanzt und von jeher ein beliebter Vergnügungsort gewesen, welcher von Alt und Jung zu Spaziergängen und Partien gern benutzt wird. Er verdient das Lob, welches ihm jeder Besucher zollt, in hohem Grade; denn wunderbar schön und herzerhebend ist der Aufenthalt auf diesem kleinen Stückchen Erde, wenn man den empfänglichen Sinn für eine schöne Landschaft mitbringt, zu welcher Jahreszeit man auch komme — sei es im Frühling, wo der ganze Berg in der Blütenpracht der Obstbäume prangt, oder im Sommer, wenn man durch das Aufsteigen ermüdet, im kühlen Waldschatten sich ausruht und gleichzeitig erfreut an der Lieblichkeit der den Blicken sich darbietenden Landschaft: tief unten im Tale die Stadt, gegenüber die schön gruppierten und bewaldeten Vorberge des Alheimers, die beiden Steinköpfe, der Teufelsberg, der Hausberg mit den Mauerresten der ehemaligen Trottenburg, nach rechts und links das von der Fulda durchströmte Tal mit seinen Dörfern und bunten Fluren, von fernen Bergen begrenzt. Selbst Herbst und Winter lohnen den an sonnigen Tagen gemachten Ausflug auf den Berg, ersterer durch die bunte Laubfärbung der verschiedenen Gehölze, letzterer durch den Anblick des gleichsam in einen See umgewandelten Fuldataals, wenn nach eingetretenem Tauwetter Rhön und Vogelsberg ihre geschmolzenen Schneemassen dem Flusse zuführen und dieser seine Fluten über das Tal ergießt.

Doch ist nicht der eigentliche Zweck dieses Aufsatzes, die landschaftliche Schönheit des Emanuelsberges und seiner Umgebung hervor zu heben; er ist vielmehr bei Gelegenheit der Feler des 50jährigen Stiftungstages des Vereins für Naturkunde zu Cassel zu dem Zwecke geschrieben, den Naturfreund und insbesondere den Botaniker auf die reiche und mannigfaltige Vegetation aufmerksam zu machen, welche sich, durch die Bodenverhältnisse, Mischung von Sand-, Kalk- und Lehmboden begünstigt, in Fülle darbietet, und den Besucher zu veranlassen, durch Einsammeln von schönen Wald- und Wiesenblumen nicht bloß das Gemüt zu erfreuen, sondern auch für den Geist eine anregende und belehrende Unterhaltung zu schaffen.

Wenden wir uns zunächst zu einer Betrachtung dessen, was der Emanuelsberg in botanischer Hinsicht darbietet. Sein unterer allmählich ansteigender Teil ist ein mit den verschiedenen Obstbäumen bepflanzter Grasgarten, in dem die überall in hiesiger Gegend auf Bergen und in Tälern wachsenden Futter- und Wiesenpflanzen, Gras- und Kleearten, die gewöhnlichen Doldenblütler (Umbelliferen), Kreuzblütler (Cruciferen), Mierenkräuter (Alsiaceen), Lippenblütler (Labiatae) und Korbblütler (Compositae) vorkommen, weshalb eine spezielle Aufzählung der einzelnen Geschlechter und Arten nicht erforderlich scheint.

Der mittlere ziemlich steil ansteigende Teil des Berges ist außer dem Hauptwege von vielen im Zickzack angelegten Pfaden durchschnitten, hat Hochwald, niederes Gebüsch, freie Raine und dergleichen. An den schattigen Abhängen wächst Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Christophskraut (*Actaea spicata*), Waldlabkraut (*Gallium silvaticum*), Nesselglockenblume (*Campanula trachelium*), Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*); es finden sich verschiedene Korbblütler (Compositae), Schmetterlingsblütler (Papilionaceae), darunter als bemerkenswert die Zaunwicke (*Vicia sepium*), Gelbe Wicke (*Vicia ochroleuca*) und von den Enziangewächsen (Gentianeae) Kreuzenzian (*Gentiana cruciata*) — einziger Fundort im Kreise Rotenburg — zu verzeichnen. An den freieren Stellen findet man aus der Familie der Rosengewächse (Rosaceae) verschiedene Arten von Fingerkraut (*Potentilla*), Gemeine Erdbeere (*Fragaria vesca*), Knackerdbeere (*Fragaria collina*), Hohe Erdbeere (*Fragaria elatior*) und Scharlacherdbeere (*Fragaria virginiana*), dann mehrere Lippenblütler (Labiatae), Nelkengewächse (Caryophyllaceae) u. a.

Den Gipfel des Berges bildet ein mittelbreiter Bergrücken, welcher, von Wegen durchzogen, mit Laub-, Nadelholzbäumen und niederen Gebüsch bewachsen ist, aber auch freie Grastriften und Steingerölle hat; anfangs noch ziemlich eben, steigt derselbe allmählich zu dem 1250 Fuß (= 399 m) hohen Höberück auf und fällt beiderseits in zwei Täler, den Eulersgrund und das Rosental, ab. Für dieses obere teils waldige, teils freie Revier sind abgesehen von den überall als gemein vorkommenden Pflanzen für den Sammler folgende zu bemerken: Färberginster (*Genista tinctoria*) und Deutscher Ginster (*Genista germanica*), Besenginster (*Sarothamnus scoparius*) etc., Waldklee (*Trifolium medium*), Gelber Feldklee (*Trifolium procumbens*), Esparsette (*Onobrychis sativa*), Knollenplatterbse (*Lathyrus tuberosus*), Steinbeere (*Rubus saxatilis*), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*) u. a., Purpurrote Fetthenne (*Sedum purpurascens*), Gemeine Kreuzblume (*Polygala vulgaris*) und Schopfige Kreuzblume (*Polygala comosa*), Gemeines Sonnenröschen (*Helianthemum vulgare*), Bergjohanniskraut (*Hypericum montanum*) u. a., Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*) u. a., Kahles Turmkräut (*Turritis glabra*), Sprossende Nelke (*Dianthus prolifer*), Rauhe Nelke (*Dianthus armeria*), Prachtnelke (*Dianthus superbus*) — letztere eine im Kreise Rotenburg sehr seltene Pflanze —, Tausendgüldenkraut (*Erythraea centaureum*), Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Waldgamander (*Teucrium scorodonia*), Sandglöckchen (*Jasione montana*), Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*), Taubenskabiöse (*Scabiosa columbaria*) u. a., Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*), Gemeines Knabenkraut (*Orchis variegata*), Geflecktes Knabenkraut (*Orchis maculata*), Mückenhändelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Malglöckchen (*Convallaria majalis*), Zweiblättrige Schattenblume (*Majanthemum bifolium*), Kohllauch (*Allium oleraceum*), Hainsimsen-Arten (Lu-

zula-Arten), Färberkamille (*Anthemis tinctoria*), Skabiosenflockenblume (*Centaurea scabiosa*), Trugdoldiges Habichtskraut (*Hieracium praealtum*), Nördliches Habichtskraut (*Hieracium boreale*), Glattes Habichtskraut (*Hieracium tridentatum*), Waldhabichtskraut (*Hieracium silvaticum*), Mauerhabichtskraut (*Hieracium murorum*); Ruhrkraut-Arten (*Gnaphalium*-Arten), Sparriger Alant (*Conyza squarrosa*) und schließlich Pantherwurz (*Doronicum pardalianches*). Die letztgenannte Pflanze, deren hiesiger Fundort sehr bemerkenswert ist, hat mit ihren großen aus den unterirdischen Ausläufern hervorsprossenden Blättern größere Flächen in der Nähe des Pavillons überzogen, blüht aber wegen ihres durch hohe Bäume unterdrückten Standortes nicht reichlich.

An dem Abhang nach dem Eulersgrund findet man Wiesensalbei (*Salvia pratensis*), im Walde Siebenstern (*Trientalis europaea*), Engelsüß (*Polypodium vulgare*), Rippenfarn (*Blechnum spicant*), in der Schlucht u. a. Bergehrenpreis (*Veronica montana*); in den Berggärten nach dem Rosental steht Nickender Milchstern (*Ornithogalum nutans*) und Doldenmilchstern (*Ornithogalum umbellatum*), Wilde Tulpe (*Tulipa silvestris*), Persischer Ehrenpreis (*Veronica buxbaumii*), in der feuchten Niederung Bachnelkenwurz (*Geum rivale*).

Von den Laubholzbäumen und Sträuchern sind die einheimischen fast sämtlich vorhanden, und finden sich auch mehrere ausländische Ziergewächse am Emanuelsberg angepflanzt. Ich habe folgende notiert: Gemeiner Schotendorn oder Falsche Akazie (*Robinia pseudacacia*), Gemeiner Goldregen (*Cytisus laburnum*) und Sitzendblättriger Gelbklees (*Cytisus sessilifolius*), Gemeiner Blasenstrauch (*Colutea arborescens*), Großer Erbsenstrauch (*Caragana arborescens*); Schlehe (*Prunus spinosa*), Zwetsche (*Prunus domestica*), Vogelkirsche (*Prunus avium*), Sauerkirsche (*Prunus verasus*), Traubenkirsche (*Prunus padus*); Wildapfel (*Malus silvestris*) und Holzbirne (*Pyrus communis*); Weidenspierzstrauch (*Spiraea salicifolia*), Schneeball-Knackspiere (*Spiraea opulifolia*) und Hartheublättriger Spierzstrauch (*Spiraea hypericifolia*); Brombeere (*Rubus fruticosus*) u. a., Hundrose (*Rosa canina*), Filzige Rose (*Rosa tomentosa*), Weinrose (*Rosa rubiginosa*), Zimtrose (*Rosa cinnamomea*) und Apfelrose (*Rosa pomifera*); Gemeiner Weißdorn oder Zweikerniger Dorn (*Crataegus oxyacantha*), Eingriffeliger Weißdorn oder Einkerniger Dorn (*Crataegus monogyna*) und Feuerdorn (*Crataegus pyracantha*); Zwergmispel (*Cotoneaster vulgaris*), Echte Quitte (*Cydonia vulgaris*), Gemeine Felsenbirne (*Aronia rotundifolia* = *Amelanchier vulgaris*), Gemeine Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Mehl-Vogelbeere (*Sorbus aria*), Finnländische Vogelbeere (*Sorbus hybrida*) und Elsbeere (*Sorbus torminalis*); Duftender Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronarius*); Gemeine Stachelbeere (*Ribes grossularia*) und Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*); Gemeiner Efeu (*Hedera helix*), Edle Weinrebe (*Vitis vinifera*), Immergrün (*Vinca minor*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und Preiselbeere (*Vaccinium vitis idaea*) letztere am Höberück, Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Gemeiner Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), Gefiederte Pimpernuß (*Staphylea pinnata*), Kantiger Spindelbaum oder Pfaffenhütlein (*Evonymus europaea*) und Warziger Spindelbaum (*Evonymus verrucosus*), Gemeine Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*), Rote Roßkastanie (*Aesculus pavia*); Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Splitzhorn (*Acer platanoides*), Feldahorn (*Acer campestre*); Dreiblättriger Lederbaum (*Ptelea trifoliata*), Sommerlinde (*Tilia grandifolia*), Winterlinde (*Tilia parvifolia*); Gemeiner Bocksdorn (*Lycium barbarum*), Gemeine Waldrebe (*Cle-*

mais vitalba); Berberitze (*Berberis vulgaris*), Liguster (*Ligustrum vulgaris*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Gemeiner Flieder (*Syringa vulgaris*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*); Schwarzer Holunder (*Sambus nigra*), Traubenholunder (*Sambus racemosa*); Gemeine Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Tatarische Heckenkirsche (*Lonicera tatarica*), Deutsches Geißblatt (*Lonicera periclymenum*), Gartengeißblatt (*Lonicera caprifolium*); Traubige Schneebeere (*Symphoricarpos racemosa*), Kanadische Weigelle (*Diervillea canadensis*); Feldulme oder Feldrüster (*Ulmus campestris*), Korkulme oder Korkrüster (*Ulmus suberosa*), Salweide (*Salix caprea*), Silberpappel (*Populus alba*), Graue Pappel (*Populus canescens*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Schwarzpappel (*Populus pyramidalis*); Gemeine Walnuß (*Juglans regia*) und Schwarze Walnuß (*Juglans nigra*); Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Blutbuche (*Fagus var. purpurascens*), Echte Kastanie (*Castanea vesca*), Stieleiche oder Sommerleiche (*Quercus pedunculata*), Steineiche oder Winterleiche (*Quercus sessiliflora*); Gemeine Haselnuß (*Corylus avellana*), Gemeine Hainbuche (*Carpinus betulus*), Weißbirke (*Betula alba*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*).

Die Nadelhölzer sind vertreten durch Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*), Weymouths-Kiefer (*Pinus strobus*); Fichte (*Picea excelsa*), Weißtanne (*Abies alba*); Gemeine Lärche (*Larix europaea*), Gemeiner Wacholder (*Juniperus communis*) und Virginischer Wacholder (*Juniperus virginiana*).

Man sieht, daß der Freund der Botanik sich ein ganz hübsches Herbarium aus den am Emanuelsberg wachsenden Pflanzen anlegen kann, und schließt der Verfasser mit dem herzlichsten Wunsche, daß bei recht vielen Lesern dieses Aufsatzes durch denselben nicht bloß die Erinnerung an frohe, dort verlebte Stunden wachgerufen, sondern auch das Interesse für die Natur und speziell für die Botanik erweckt werden möchte.

Selbstverständlich ist heute bei der Anlage einer Pflanzensammlung im Hinblick auf den Naturschutz mit größter Vorsicht vorzugehen. Völlig geschützt sind z. B. Kreuzenzian (*Gentiana cruciata*) und Prachtnelke (*Dianthus superbus*).

Erläuterungen zum Plan des Emanuelsberges

Das Original (56:59 cm) befindet sich im Kreisheimatmuseum zu Rotenburg (Inv.-Nr. 126) und wurde 1794 vom Hofgärtner des Landgrafen Karl Emanuel Ernst Stitzel gezeichnet. Auf diesem Original ist vermerkt: „Alles Herrschaftsland ist grün und orangenrot illuminiert; das gelbe (ist) Bürger-Länderei“. Die Farben sind im Druck durch **Raster (Besitz des Landgrafen)** und **Strichelung (Besitz von Bürgern)** gekennzeichnet. Die zahlreichen **weißen Bänder** sind **Wege** und nicht bewachsene Flächen, die zum Teil noch heute im Gelände oberhalb des Kreisaltenzentrums auszumachen sind. Das kleine **Achteck** ist der von Eisenach genannte **Pavillon**, der auf alten Bildern und Fotos von Rotenburg zu erkennen ist und etwa 1928 abgerissen wurde. Seine Wandteile wurden zum Bau eines Schützenhauses im hinteren Heienbachtal benutzt. Das **kleine Viereck** weiter im Süden ist eine ebenfalls verschwundene **Hütte** aus Fachwerk, die bis in unser Jahrhundert hinein als Küche bei Vereinsfesten benutzt wurde. Das ganze Parkgelände wurde vom Landgrafen Karl Emanuel aus Bürgerbesitz zusammengekauft oder -getauscht und sollte durch weitere Grundstücke am Hange des Rosentälchens, deren Grenzen Stitzel eingezeichnet hat, vergrößert werden. Dies unterblieb jedoch wegen der folgenden Kriegszelten.

